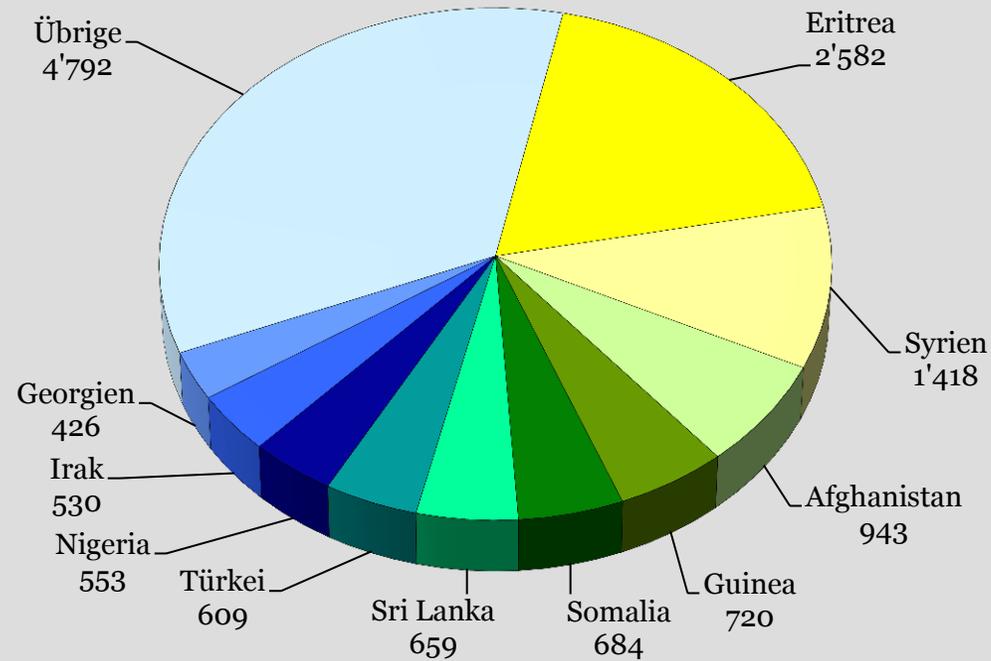


Postmigratorische Stressfaktoren und
Ressourcenmobilisierung bei minderjährigen
Eritreern - ein Situationsbericht aus der Schweiz

Dr. med. Fana Asefaw

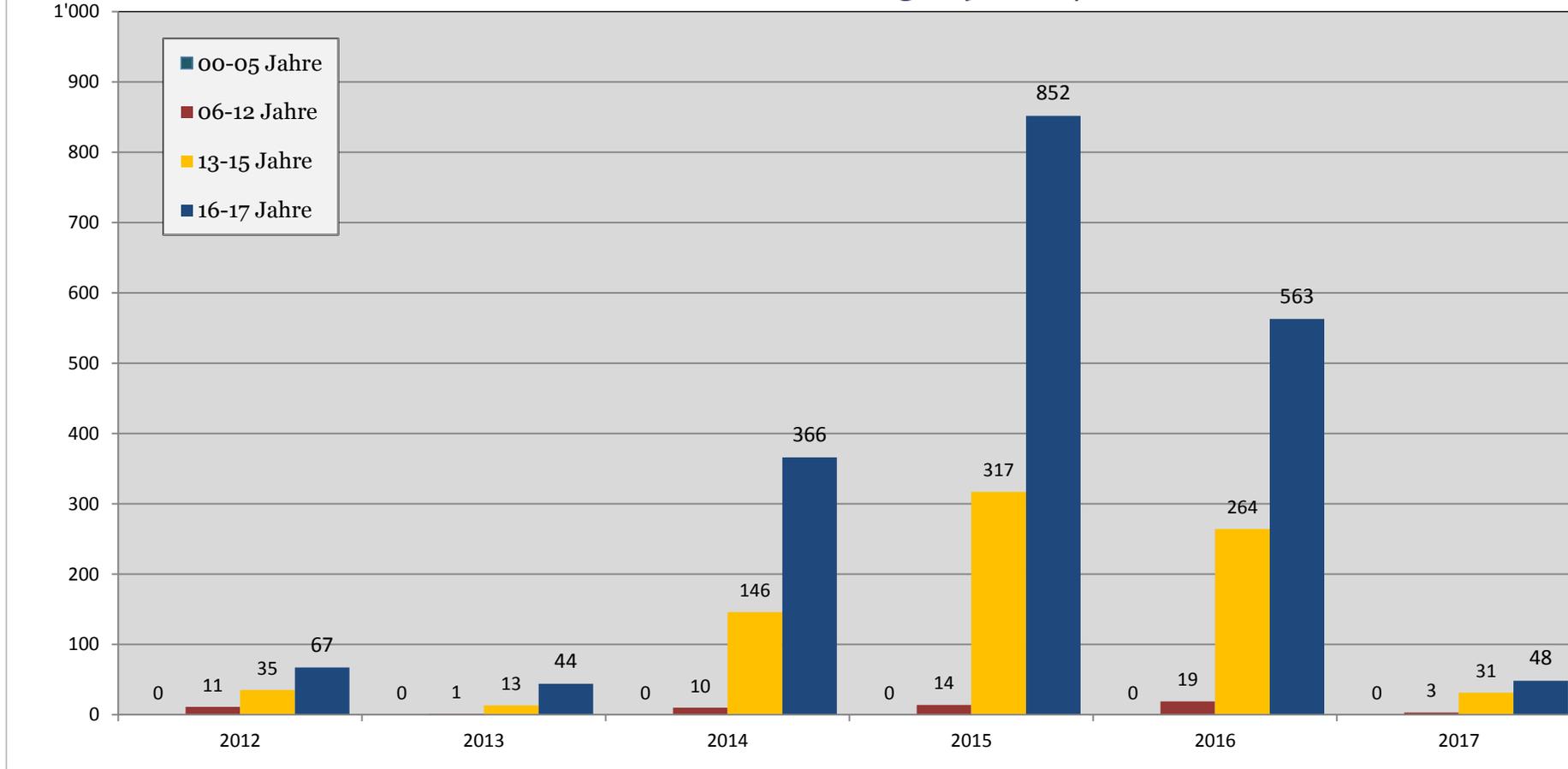
Symposium «Psychiatrie und Migration» RPK Zürich des
Kantons Zürich und PUK Zürich, 16.11.2017

Asylgesuche: wichtigste Nationen 1.1. bis 30.09.2017: 13'916



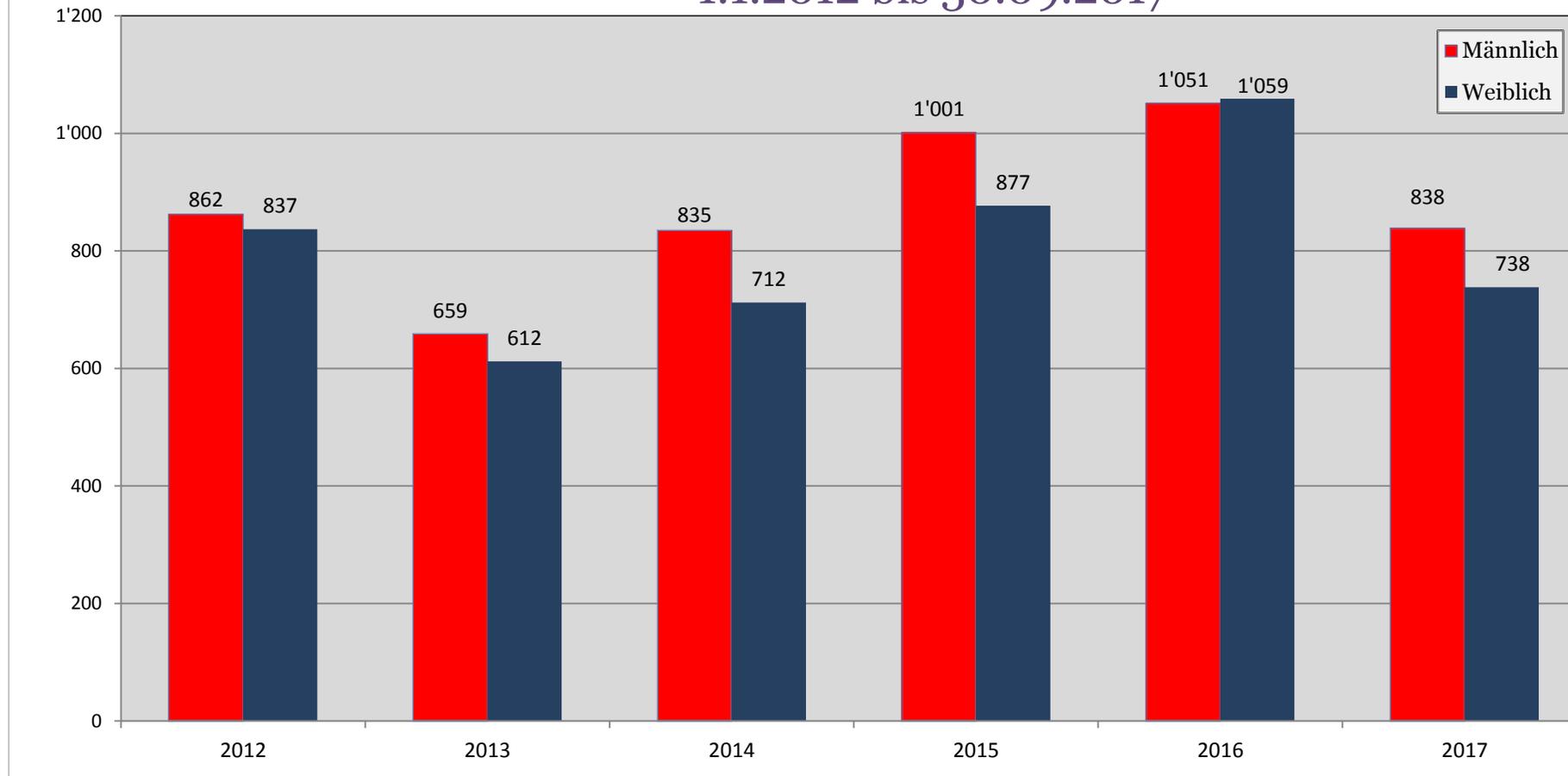
Quelle: Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement
Staatssekretariat für Migration SEM

Unbegleitete minderjährige Asylsuchende Eritrea 1.1.2012 - 30.9.2017



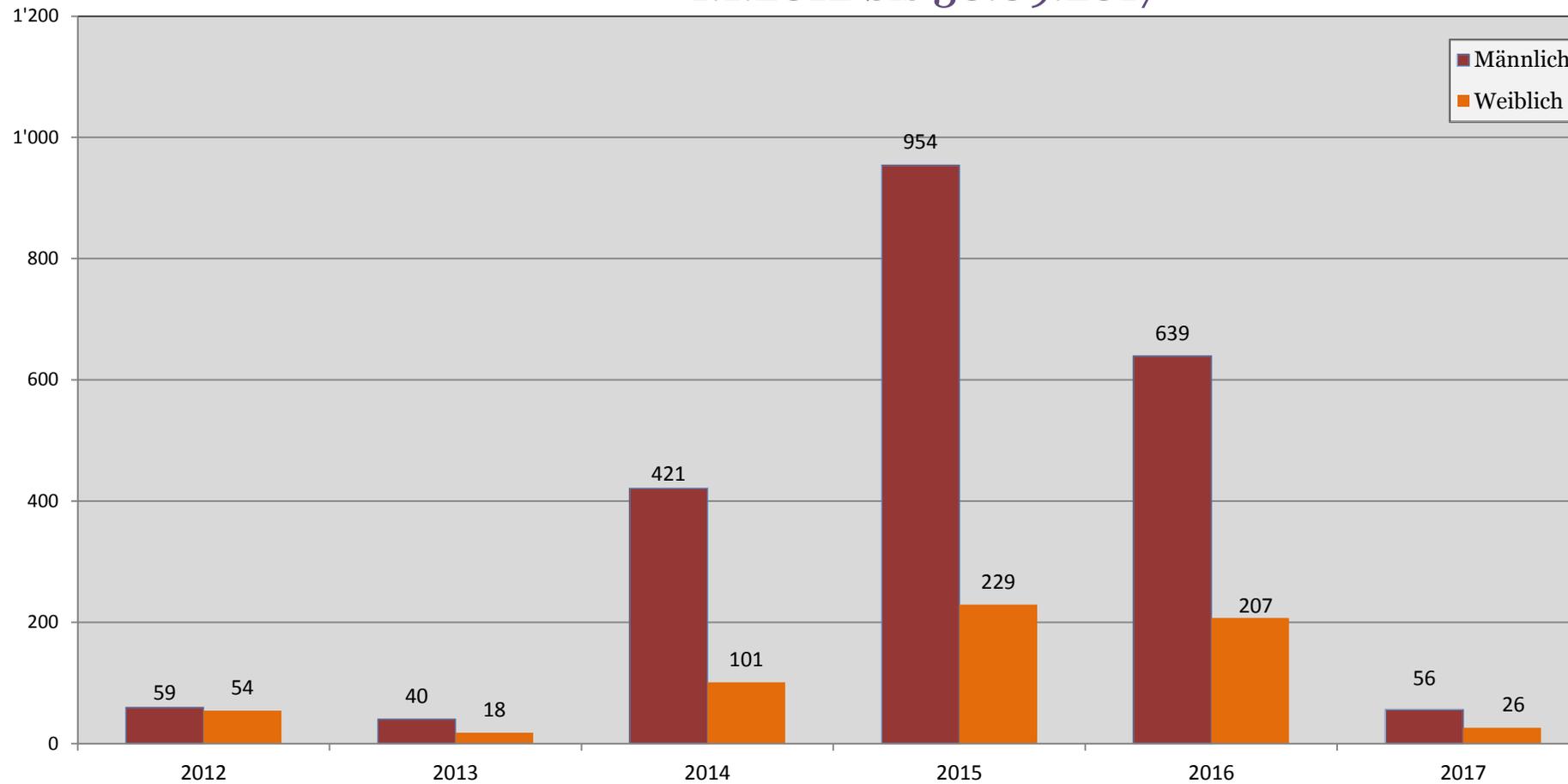
Quelle: Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement
 Staatssekretariat für Migration SEM

Begleitete minderjährige Asylsuchende aus Eritrea 1.1.2012 bis 30.09.2017



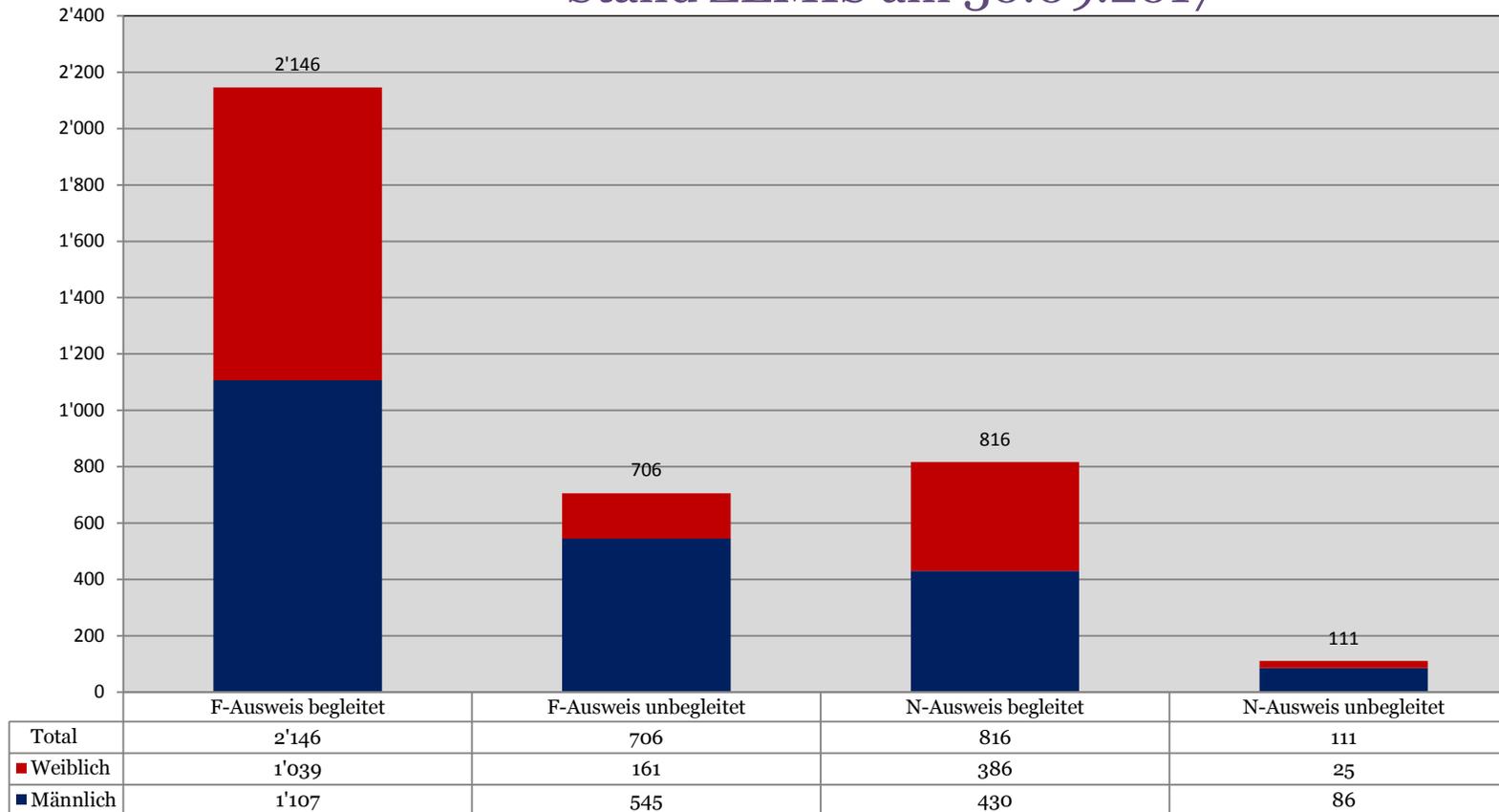
Quelle: Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement
Staatssekretariat für Migration SEM

Unbegleitete minderjährige Asylsuchende aus Eritrea 1.1.2012 bis 30.09.2017



Quelle: Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement
Staatssekretariat für Migration SEM

Bestand minderjährige aus Eritrea im Asylprozess Stand ZEMIS am 30.09.2017



Quelle: Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement
Staatssekretariat für Migration SEM

Postmigratorische Stressoren?

Psychosoziale Belastungsfaktoren:

- Asylstatus (langer Asylprozess, N-Status oder F-Humanity)
- Ungünstige Wohnverhältnisse
- Zerrissene Familienverhältnisse
- Keine angemessene Tagesstruktur
- Perspektivlosigkeit

Wertekollision:

Diskrepanz in gesellschaftlichen Rahmenbedingungen (Eritrea/ Schweiz)

- Patriarchales und autoritäres System vs. liberales und partizipierendes System
- Kollektivistische vs. individualistische Denk- und Handlungsweisen
- Scham- vs. Schuldkultur
- Grossfamilie und Ethnienzugehörigkeit waren identitätsstiftend
- Traditionelles und religiöses Bewusstsein waren Ressourcen

Folge: Überforderung, Identitätsproblematik, Insuffizienzerleben

Resilienzförderung: ein interaktives Modell zwischen Individuum und sozialer Umwelt?

Eritreische Flüchtlinge sind häufig mit der neuen Sozialisation in der Schweiz überfordert

- Protektiver Faktor wird zu Risikofaktor
- Fehlen von Bezugspersonen, die sie dabei unterstützen, eigene gute Kräfte zu mobilisieren
- Ressourcenorientierung nimmt im Verlauf ab

Postmigratorische Stressoren überwiegen bei eritreischen Flüchtlingen

- Sicherheit und Schutz fehlt (Asylstatus, Unterbringung im Asylantenheim für mehrere Monate)
- Identitätskonflikte (Werte & Rollenkonflikte)
- Eigene Kompetenzen und Ressourcen können sich hier nicht entfalten
- Mangelnde positive Selbstwirksamkeitserfahrung
- Mislungene Integration

Folge: Anpassungsleistung und Resilienzfaktoren sind eingeschränkt u.a. aufgrund der Interaktionsproblematik mit der Umwelt

Ressourcen und psychische Belastung

Flüchtlinge mit sicherem Umfeld (mindestens 1 Punkt erfüllt)

n = 33; 15,1 ± 1,3 Jahre, Jungen und Mädchen

- Aufenthaltsstatus B oder vorläufig angenommen
- Unterbringung nicht im Durchgangsheim (z.B. bei Pflegeeltern)
- Tagesstruktur (z.B. Schule)

Flüchtlinge mit unsicherem Umfeld (mindestens 1 Punkt erfüllt)

n = 32; 16,7 ± 1,3 Jahre, Jungen und Mädchen

- Kein sicherer Status oder abgelehnt
- Durchgangsheim
- Keine Tagesstruktur oder nur Deutschkurs

Methodik:

Migrationssprechstunde

Anamnese, Diagnostik, therapeutische Interventionen

YSR

Youth Self Report

DISYPS

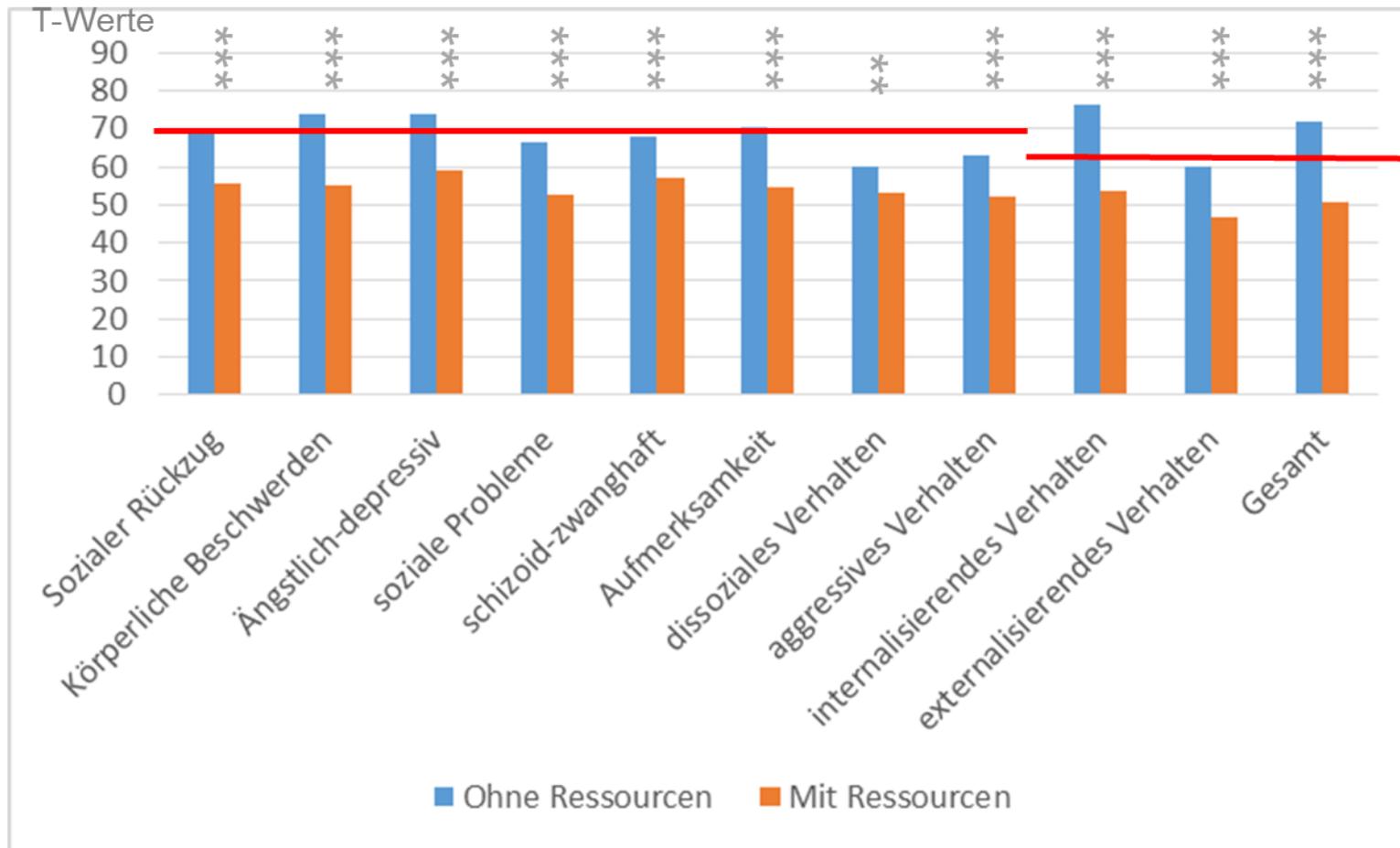
Diagnostik-System für psychische Störungen nach ICD-10 und DSM-IV für Kinder und Jugendliche

UCLA PTSD Index

University of California at Los Angeles post-traumatic stress disorder reaction index

Eritreische UMA in der Schweiz

Umfeld und psychische Belastung (YSR, Problemorientierte Skalen)

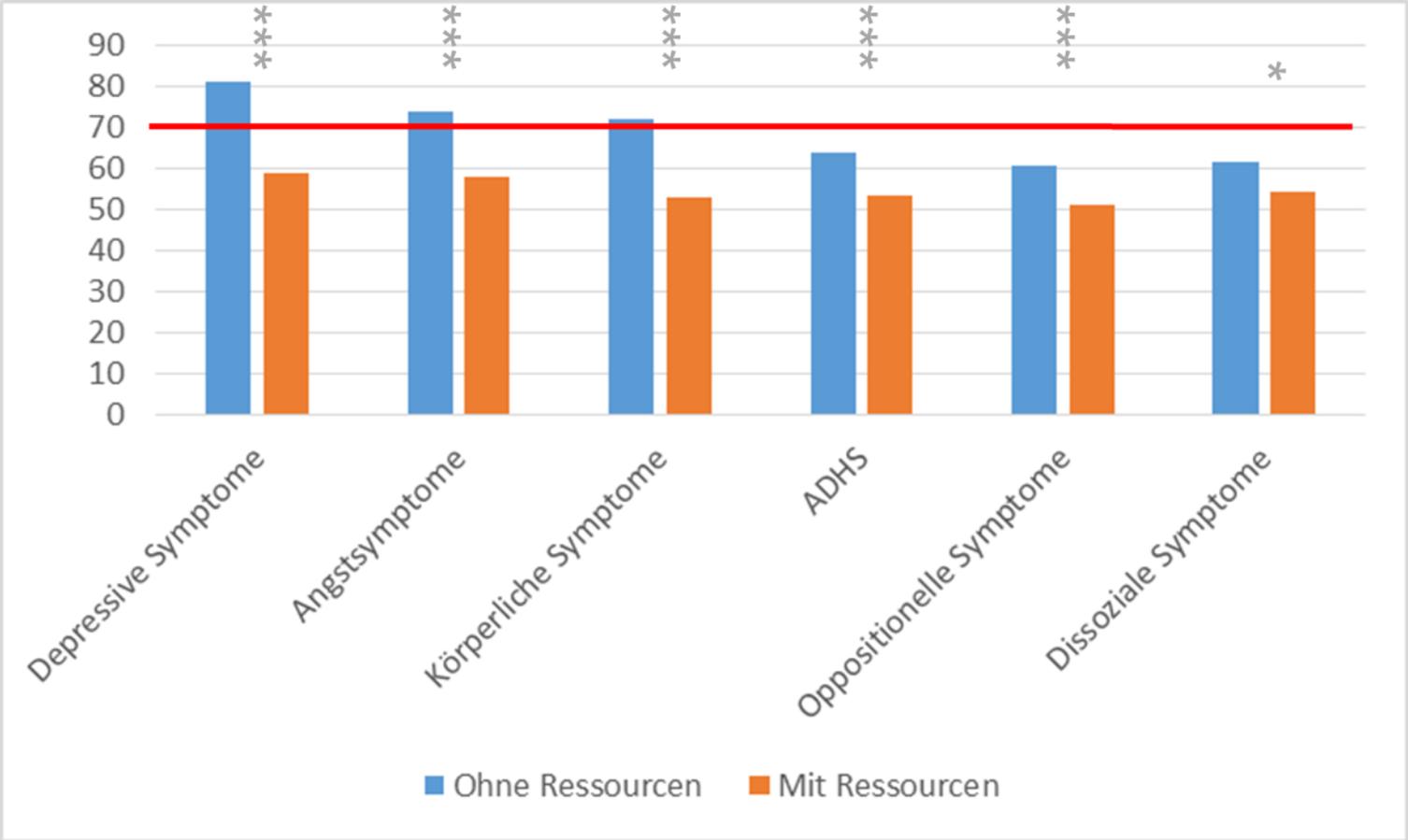


Eritreische UMA in der Schweiz

Umfeld und psychische Belastung

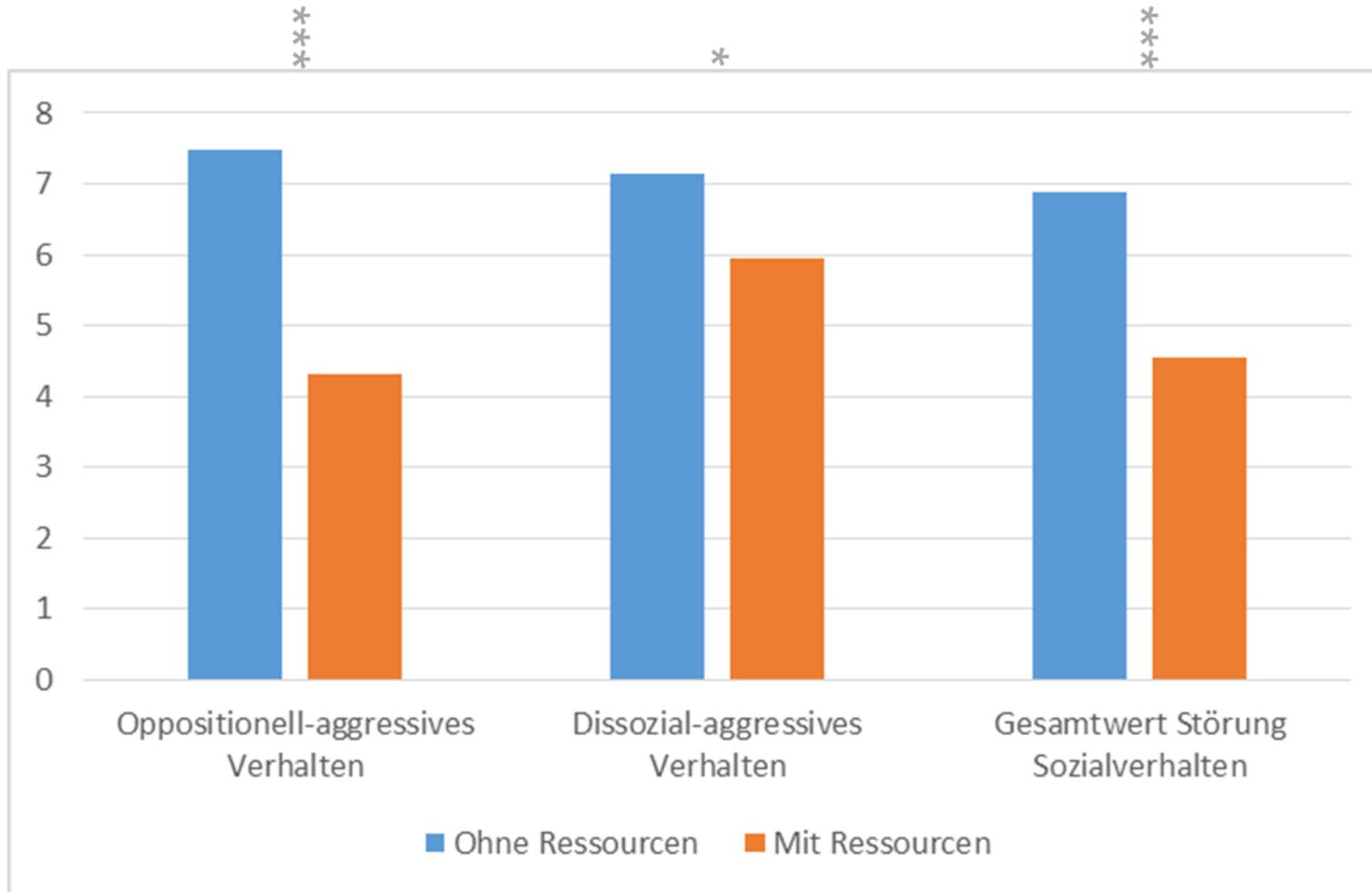
(YSR, DSM-orientierte Skalen)

T-Werte



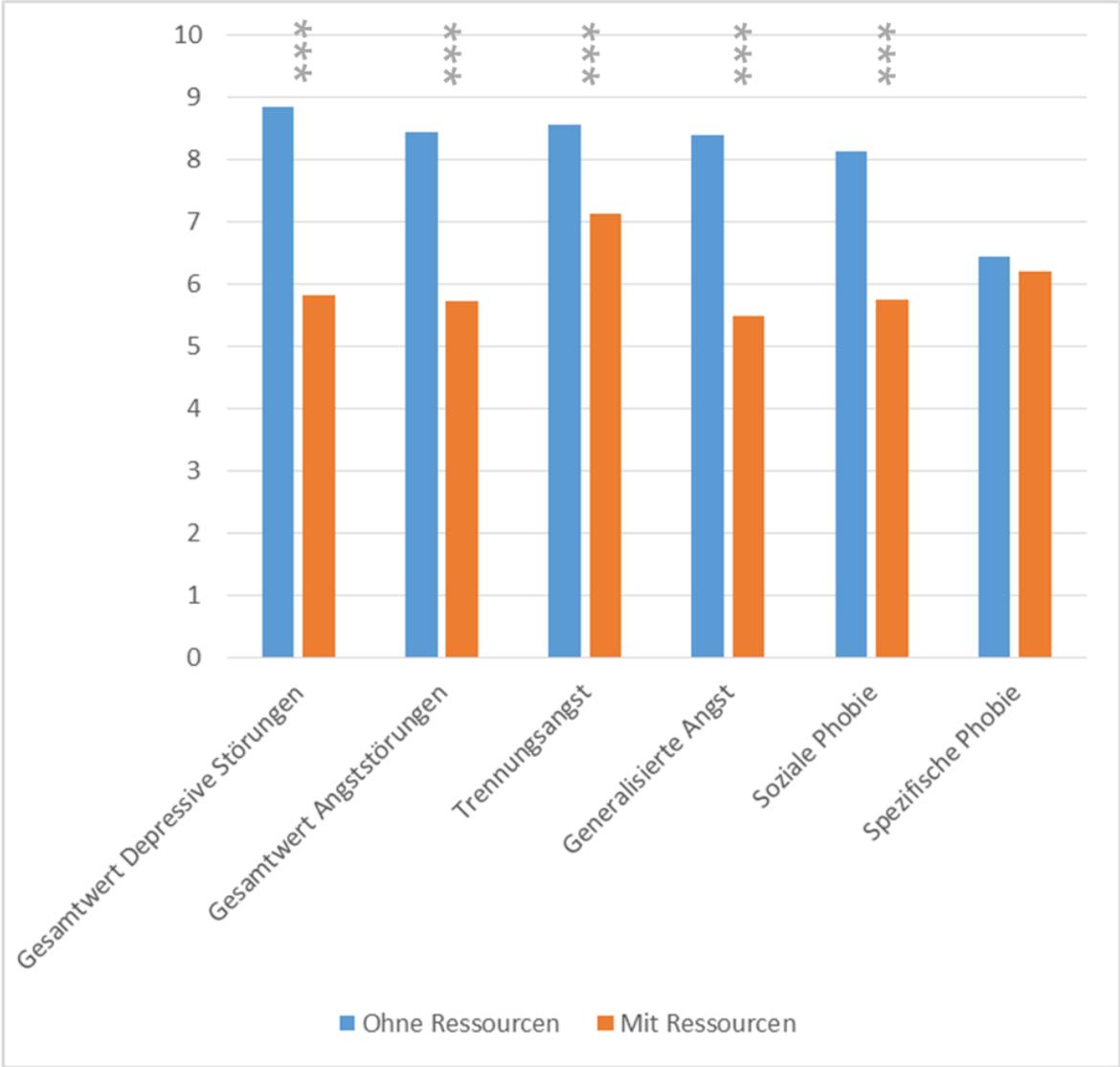
Störung des Sozialverhaltens (SBB DISYPS)

Stanine



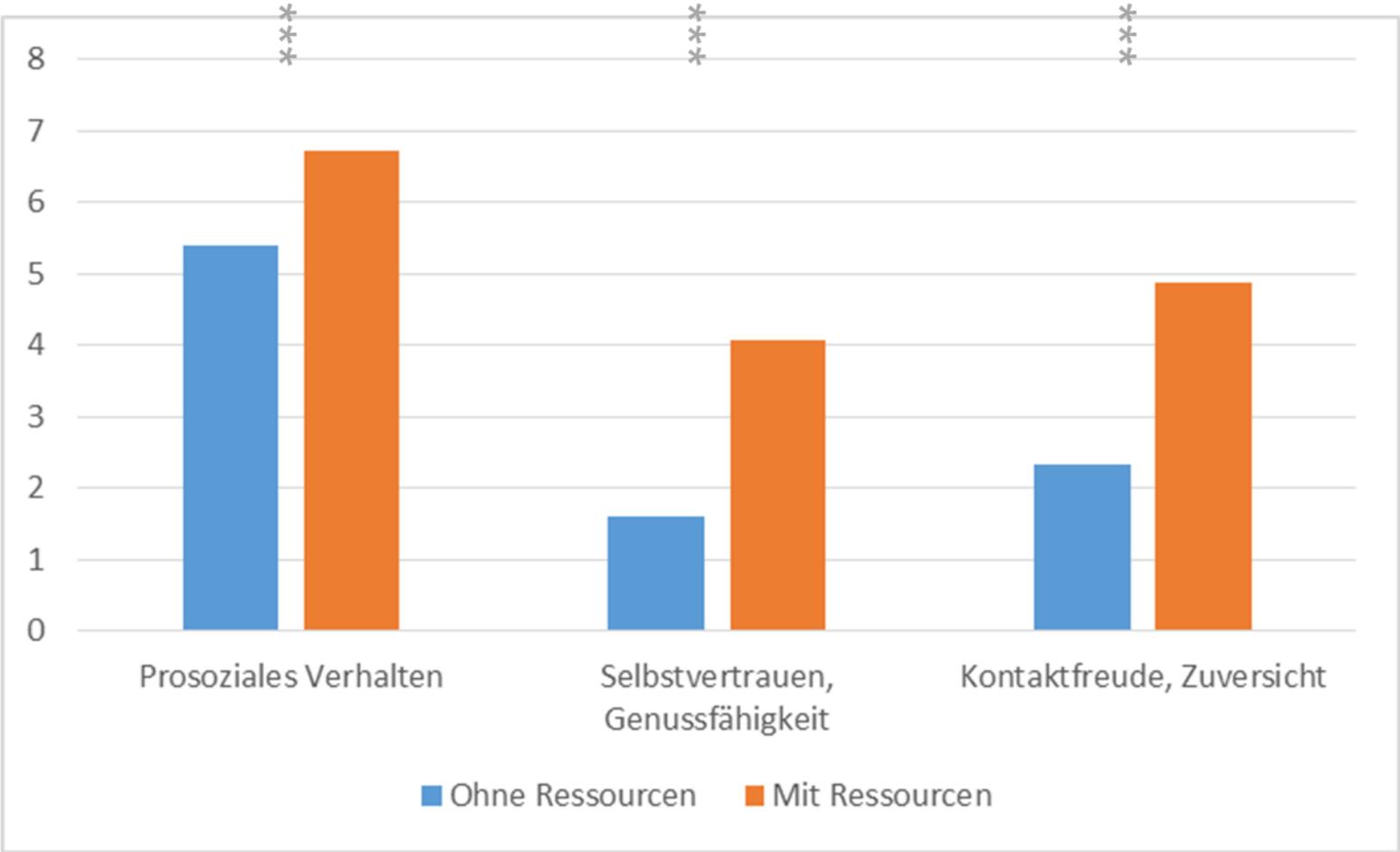
Depressive Störungen und Angststörungen (SBB DISYPS)

Stanine



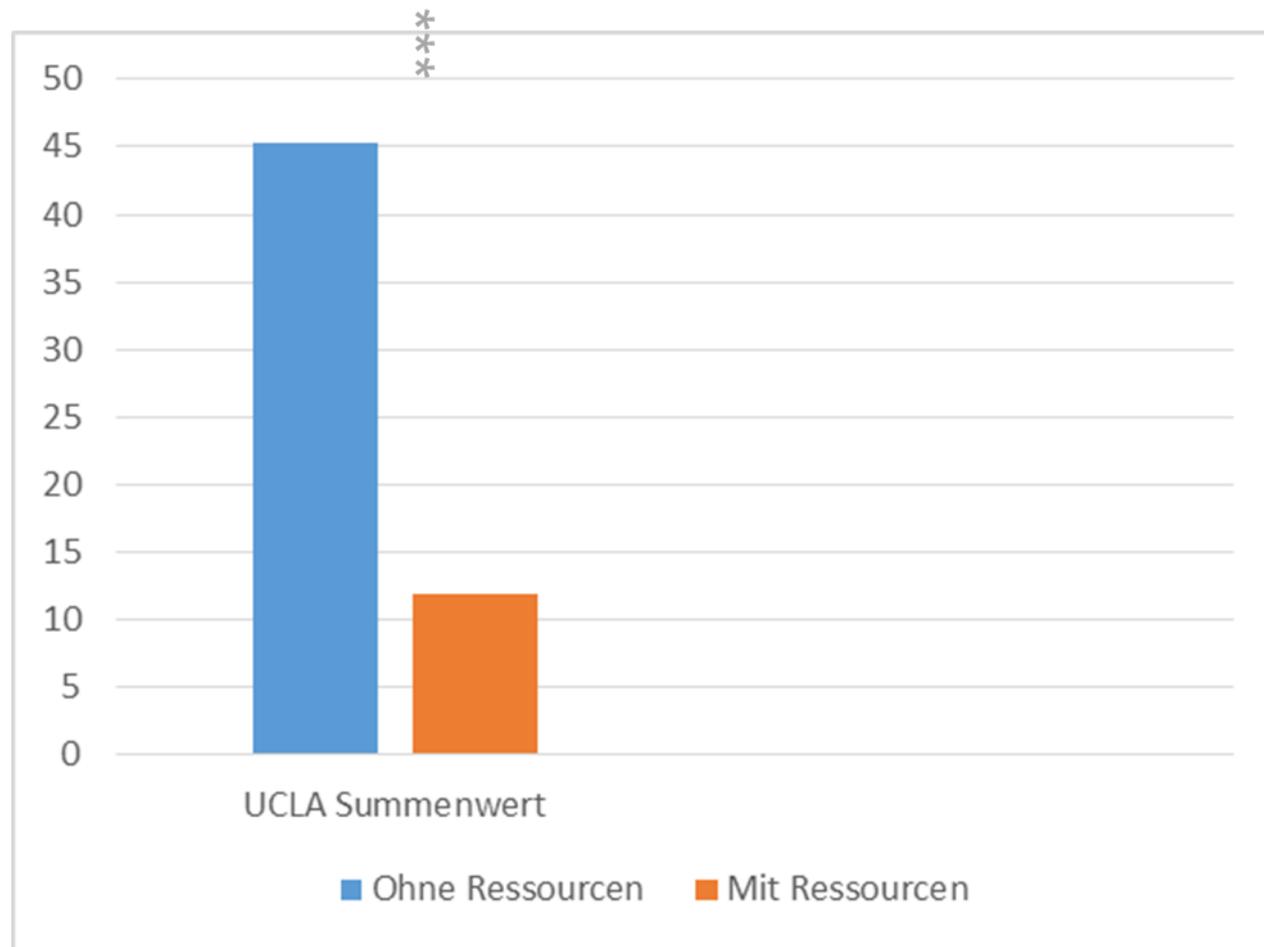
Kompetenzen (SBB DISYPS)

Stanine

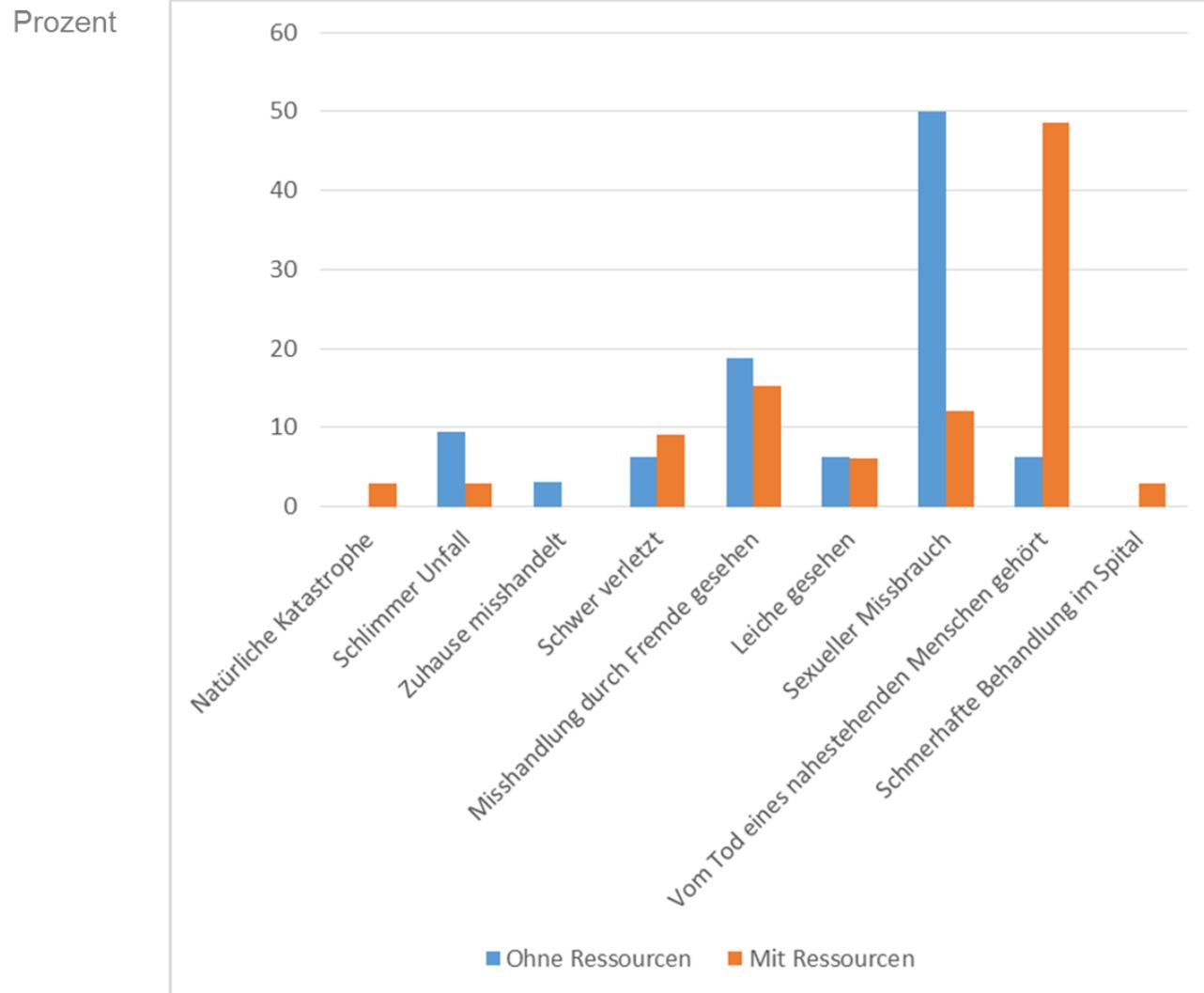


Umfeld und traumatische Belastung (UCLA)

Summenwerte



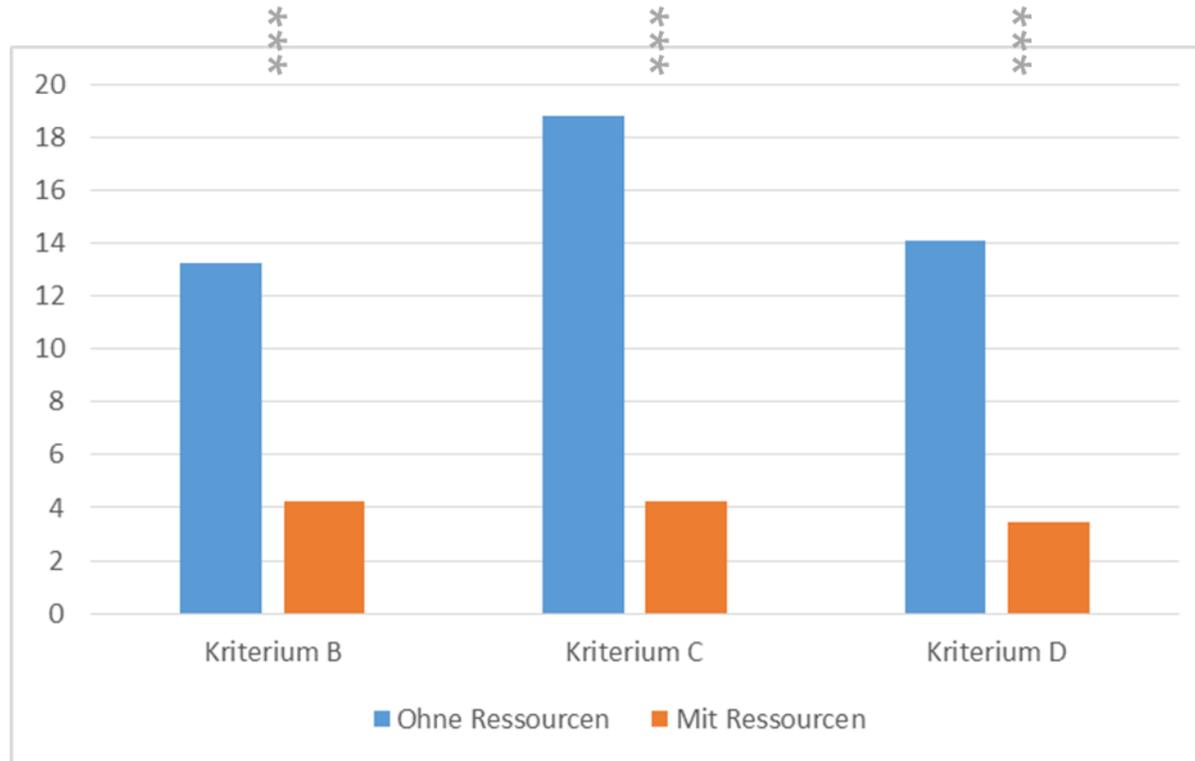
Umfeld und traumatische Belastung (UCLA)



Kriterium A
(traumatisches
Ereignis)

Umfeld und traumatische Belastung (UCLA)

Summenwerte



Kriterium B
(Wiedererleben)

Kriterium C
(Vermeidung)

Kriterium D
(Hyperarousal)

Compliance für psychiatrische & psychotherapeutische Behandlung

- Psychiatrische Behandlung bei Eritreern eher negativ besetzt
- Mystische-traditionelle Erklärungsmodelle
- Teilweise Retraumatisierungserfahrungen
- Mangelnde Psychoedukation aufgrund sprachlicher und kultureller Barrieren
- Irritationen betr. Datenschutz und Schweigepflicht

Empfehlung

- Mit akuten Einweisungen in Psychiatrische Kliniken zurückhaltend sein
- Eher ambulante Therapie statt stationäre
- Ressourcenmobilisierung in Gruppentherapie
- Diagnostik und Therapie auf ihre Bedürfnisse anpassen
- Systemisches Arbeiten mit interdisziplinären Gruppen
- Entwicklung eines gemeinsamen Fallverständnisses
- Regelmässige Standortgespräche

Ressourcenmobilisierung durch Reduktion der postmigratorischen Stressoren

- Prozesse der Asylentscheide beschleunigen
- Angemessene und jugendgerechte Unterbringung
- Schulische und berufliche Perspektive
- Sinnvolle Reize für die Integration implementieren

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!